

Park – und Grünanlagen

537 ha
(30,5 %) der Frei-
und Grünflächen

Beschreibung

Im Rahmen der Versorgungsanalyse des Bezirks wurden alle Flächen in Stadtstrukturtypen unterteilt. Einer davon ist der Stadtstrukturtyp „Grünflächen“, der sich wiederum in acht Stadtstruktursubtypen unterteilt, wozu auch der Stadtstruktursubtyp „Grünanlagen“ zählt. Die Inhalte des Steckbriefs „Park- und Grünanlagen“ beziehen sich auf die Flächen dieses Subtyps. Parks und Grünanlagen sind durch ihre Geschichte, ihren Vegetationsbestand, die Ausstattung und ihre Nutzungsqualitäten charakterisiert. Treptow-Köpenick bietet eine Vielzahl an Parks, urbanen und naturnahen Grünanlagen, die zum Entspannen, zum Erholen und zur Naturbeobachtung einladen. Die zahlreichen Parkanlagen sind beliebte Treffpunkte, Orte der sozialen Interaktion und bieten vielfältige aktive und kontemplative Nutzungsmöglichkeiten im Grünen. Der Hauptteil der Parks und Grünanlagen liegt in den dicht besiedelten Bereichen im nord- und südwestlichen Teil des Bezirks in den drei Bezirksregionen Alt-Treptow, Oberschöneweide und Johannisthal. Besonders bemerkenswert ist der Treptower Park mit seinen alten Baumalleen und großen Wiesenflächen. Aufgrund seiner Lage, unmittelbar angrenzend an die hochverdichteten Bezirke Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg, wird der Treptower Park neben den Anwohnenden Treptow- Köpenicks auch überbezirklich intensiv genutzt. Hinzu kommen weitere größere Grünanlagen wie der Volkspark Wuhlheide oder der Landschaftspark Johannisthal / Adlershof, die mit ihrer vielfältigen Flora und Fauna sehr artenreiche Grünflächen sind. Weitere vielzählige kleine Grünanlagen verteilen sich über den ganzen Bezirk.

Funktionen

Grünanlagen übernehmen zahlreiche Funktionen, die für die Lebensqualität im Bezirk wesentlich sind. Sie verbessern die Luftqualität, fördern Bewegung und unterstützen die physische sowie psychische Gesundheit. Sie bieten Räume zur Erholung durch Freizeit, Sport und soziale Interaktion. Zudem tragen sie zur Kühlung der Stadt bei, binden CO₂ und stärken den Wasserhaushalt. Als Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten fördern sie die Biodiversität und sichern die ökologische Vielfalt. Oft haben sie auch eine Bedeutung für das Stadtbild.

Herausforderungen
















Eine ausreichende Versorgung, gute Erreichbarkeit sowie Barrierefreiheit müssen sichergestellt werden; besonders für vulnerable Gruppen und in Gebieten mit einem überdurchschnittlichen Sozialindex. Hohe Besucherzahlen können zu Übernutzung und durch die damit verbundene Vermüllung und Vandalismus zu Qualitätsverlust führen. Der Klimawandel, invasive Arten und extreme Wetterbedingungen bedrohen Pflanzenbestände und heimische Ökosysteme, zusätzlich werden Flächen häufig durch die Inanspruchnahme durch Bebauung eingeengt. Finanzielle und personelle Ressourcen für die Pflege von Grünanlagen müssen sichergestellt werden und Konzepte zur nachhaltigen Nutzung der Grünanlagen müssen vermehrt erstellt werden.

Potenziale

Grünanlagen können bei guter fachlicher und gezielter Pflege und durch naturnahe Gestaltung positiv auf das Stadtklima wirken und die Biodiversität stärken. Dafür bedarf es jedoch auch ausreichend große Grünanlagen. Eine bessere Vernetzung und ausgewogene Verteilung verhindern Übernutzung und stärken den Biotopverbund. Ihr multifunktionaler Gebrauch für Erholung, Sport und Umweltbildung steigert den gesellschaftlichen Wert. Nachhaltige Pflege und klimaangepasste Konzepte sichern ihren Fortbestand.

Maßnahmen

Je nach Versorgungsgrad der Umgebung mit Grün und Charakteristik der Grünanlage sind diese unterschiedlich ausgeprägt und sollten auch entsprechend der Profilbildung der Grünanlage entwickelt werden. Im Folgenden werden Maßnahmen beschrieben, die zur Stärkung der jeweiligen Funktion einer Grünanlage beitragen können. Die folgenden Maßnahmen bilden einen allgemeinen Maßnahmenpool, der auf die einzelnen Park- und Grünanlagen Treptow-Köpenicks angewendet werden kann. Entsprechend der Analyseergebnisse zu den Themen Erholung, Gesundheit, Klima und Biodiversität können sie anschließend zur Verbesserung der Versorgungslage beitragen. Die Erreichbarkeit der Anlagen und ihre Vernetzung untereinander kann verbessert werden. Für die Umsetzung der Maßnahmen müssen ausreichend personelle und materielle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

	Maßnahmen	Funktionen
	Es wird auf eine barrierearme Gestaltung geachtet. Hierfür werden Rampen hinzugefügt, mehr Sitzgelegenheiten bereitgestellt und gut begehbbare Wegebeläge verwendet.	 
	Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität wird durch neue Aufenthaltsbereiche sowie zielgruppengerechte und nutzungsangepasste Sitzmöglichkeiten verbessert.	 
	Generationenübergreifende Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote werden fokussiert, indem Flächen für z.B. Calisthenics-Anlagen oder Naturerlebnispfade hergestellt werden.	 
	Öffentliche Grünflächen werden qualitativvoll unter Berücksichtigung des Handbuchs „gute Pflege Berlin“ gepflegt.	
	In dafür geeigneten Grünanlagen und Parks werden artenreiche Blühwiesen angelegt. Es erfolgt eine naturnahe und biodiversitätsfördernde Pflege der Grünanlagen unter Berücksichtigung des Biodiversitätskonzepts Treptow-Köpenick.	
	Der Altbaumbestand und das Totholz werden, unter Sicherstellung der Sicherheit der Bürger und Bürgerinnen, erhalten und gepflegt. Es erfolgt eine „altersgerechte“ Pflege zum Erhalt des Altbaum- und Totholzbestands in Grünanlagen unter Berücksichtigung der Maßnahmen und Empfehlungen des Steckbriefs „Erhalt von stehendem Totholz“ des Biodiversitätskonzepts Treptow-Köpenicks.	



	Maßnahmen	Funktionen
	Durch Erhöhung des Grünanteils durch Baum- und Strauchpflanzungen wird die vegetative Beschattung gesteigert.	
	Bewegungsbetontes Naturerleben bzw. umweltpädagogische Angebote wie Barfußpfade werden erhalten und weiterentwickelt.	
	Die Bodenqualität wird zur Wasserspeicherung anhand Entsiegelungen und das Verwenden versickerungsfähiger Belägen verbessert.	
	Die Pflegemaßnahmen werden an die Erfordernisse des Klimawandels angepasst.	
	Die Anwohnenden werden verstärkt durch Pflegepatenschaften oder Mit-Mach-Aktionen beim Anlegen biodiversitätsfördernder Maßnahmen einbezogen.	
	Es werden attraktiv gestaltete, gut einsehbare, erreichbare und barrierearme Eingänge geschaffen.	
	Es werden kühlende Wasserflächen wie Wasserstellen oder Brunnen geschaffen.	
	Es werden nach Möglichkeit gebietsheimische oder heimische Arten verwendet.	
	Über Bildungsangebote im öffentlichen Raum wie Infotafeln, werden Interessierte hinsichtlich Themen wie gebietsheimischer Arten informiert.	
	Es wird verstärkt auf das Herstellen von Blickbeziehungen zur Orientierung geachtet.	
	Die Potenziale von Park- und Grünanlagen zur Starkregenvorsorge, d.h. zur Niederschlagsrückhaltung und Versickerung werden identifiziert und grundstücksübergreifende Lösungen mit Fachverwaltungen abgestimmt.	
	Auch kleine landeseigene Frei- und Restflächen werden z.B. durch Nutzungsvereinbarungen gesichert und als Grünanlage entwickelt.	
	Wenn Park- oder Grünanlagen durch Umnutzungen verloren gehen, werden diese durch adäquate öffentliche Grünflächen ersetzt.	
	Auf geeigneten öffentlichen Flächen werden Sand-, Stein- und Reisighaufen angelegt, Insektenhotels/-und wände hergestellt sowie Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse an Gebäuden und Bäumen fachgerecht angebracht, um die Strukturvielfalt zu erhöhen. Über	

Maßnahmen

Funktionen

Infotafeln zu diesen Maßnahmen werden die Bewohner und Eigentümer angeregt, dies auch auf den privaten Flächen nachzuahmen.

Bezirkskarte

Die Karte zeigt die Park- und Grünanlagen des Bezirks. Für den Bezirk prägende Grünanlagen aufgrund ihrer Relevanz, Schönheit, Einzigartigkeit und Größe werden als Orientierung verortet und benannt.

